

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 1
Bericht aus dem Stadtrat	Seite 2
Aktuelles zum Thema Asyl	Seite 3
Urbanes Leben am Papierbach	Seite 4
Mitgliederversammlungen	Seite 5
Bericht vom Starkbieranstich Mitgliederversammlung der FU	Seite 6

Wichtige Termine

- **27.04.15 19.30 Sportzentrum Vortrag:
Entwicklung in der Ukraine**
- **13.05.15 Veranstaltung zu TTIP**
- **19.05.15 19.00 Stadtgespräch**
- **09.06.15. 19.00 Stadtgespräch**
- **14.07.15. 19.00 Stadtgespräch**

Redaktion – Impressum

Herausgeber: CSU Ortsverband Landsberg
Vorsitzender: Mathias Neuner
Geschäftsführer: Christian Hettmer
Redaktion: Petra Ruffing

V.i.S.d.P.: der Vorsitzende
Alle Rechte der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten.

Editorial

Liebe CSU-Mitglieder,
Liebe Leserinnen und Leser,

anlässlich der turnusgemäß durchzuführenden Vorstandswahlen fand im Februar die CSU-Mitgliederversammlung statt. Unser Oberbürgermeister Mathias Neuner wurde hierbei mit großer Mehrheit wiedergewählt, ebenso wie seine bisherige Führungsmannschaft. In den beiden vergangenen Jahren stand für den Ortsverband Landsberg, ebenso wie für die CSU in ganz Bayern, der jeweilige Wahlkampf im Vordergrund. In den kommenden beiden Jahren will der Ortsvorstand seinen Schwerpunkt nun vor allem auf die politische Arbeit legen.

Dieses Vorhaben vor Augen hat der Vorstand seine Arbeit aufgenommen und bereits mehrere Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen organisiert.

So stand der Bereich Asyl im Mittelpunkt der beiden Stadtgespräche im Februar und März. Die große Besucherzahl an den beiden Abenden zeigt, wie sehr die Bürger an diesem Thema interessiert sind und wie wichtig es ist, hier über alle Entwicklungen aufzuklären. Im Gespräch mit den Bürgern zu bleiben, ihre Sorgen ernst zu nehmen aber auch, ihre Ideen aufzugreifen und sie mit in die jeweiligen Entscheidungsschritte einzubinden ist eine wichtige Voraussetzung, um ein offenes Klima für die Neuankömmlinge in unserem Land zu schaffen.

Alex Dorow hat mit der Publizistin Birgit Kelle eine renommierte Referentin gewonnen, die einen überaus kurzweiligen und pointierten Vortrag zum Thema - Warum Gender Mainstreaming Familien nicht weiter bringt- hielt. Dabei zeigte sie auf, dass dieses Thema sich schleichend immer mehr in unseren Alltag drängt. Viele Besucher hatten an diesem Abend den Weg ins Sportzentrum gefunden und diskutierten lebhaft und engagiert mit der Referentin. Mit dieser Veranstaltung hat die CSU unterstrichen, dass sie sich als gesellschaftsprägende Kraft völlig unterschiedlichen Themen widmet.

Ich hoffe, Sie bei einer der nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können und wünsche Ihnen bis dahin frohe Ostern

Ihre

Petra Ruffing



Bericht aus dem Stadtrat

Liebe Mitglieder der Landsberger CSU,

der Haushalt 2015 war wohl der größte Brocken in den letzten Wochen, den es von Seiten der Verwaltung und seitens des Stadtrates auf den Weg zu bringen galt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Kämmerei, insbesondere an Frau Fritzsche und Herrn Jung, die nicht nur viel Energie und Zeit dafür verwendet haben, sondern parallel weiterhin die fehlenden Abschlüsse aufholen müssen und das laufende Geschäft abzuwickeln haben.

Dank sprudelnder Steuereinnahmen stehen genug finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Darlehenskosten aus der laufenden Verwaltung zu bedienen. Damit ist der Haushalt nicht genehmigungspflichtig. Wie Herr Jung es formuliert hat, darf man „verhalten optimistisch“ sein. Es gilt weiterhin wohl zu überlegen, welche Maßnahmen umgesetzt werden können, wo man Maßnahmen noch schieben kann oder zunächst gar nicht in Angriff nimmt. Die Wünsche und Begehrlichkeiten dürfen und können trotz dieser verhalten optimistischen Position nicht überhand nehmen. Der Schuldenstand ist – auch wenn trotz Bau der Mittelschule, vieler investiver und bestandserhaltender Maßnahmen keine weiteren Schulden aufgenommen werden müssen – immer noch sehr hoch. Der Konsolidierungskurs wird die nächsten Jahre zwingend fortgeführt werden müssen.

Weiterhin, im wahrsten Sinne des Wortes, „brandaktuell“ ist das Thema des LKW Fahrverbots in der Iglinger Straße. Wie weit kann, darf und soll sich die Stadt hier gegen die Regierung von Oberbayern stellen? Ist es tatsächlich vernünftig, einen Rechtsstreit gegen die Behörde vom Zaun zu brechen, die auf der anderen Seite die Fördermittel im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ vergibt? Eine Sperrung der Iglinger Straße für LKW wäre über diesen Weg durchaus erreichbar, wenn denn tatsächlich Fakten präsentiert werden können, die von der Regierung von Oberbayern als solche dann auch anerkannt werden. Wie weit soll man also gehen – bis es zu heiß wird oder man sich tatsächlich die Finger oder gar mehr verbrennt?

Auf den Weg gebracht wurden inzwischen die Mittelschule sowie das Projekt „Urbanes Leben am Papierbach“ – die Überplanung des ehemaligen Pöttinger-Geländes (Pflugfabrik). Letzteres zwar auch etwas holprig, da viel Diskussionsbedarf hinsichtlich der Grundlagen für die erste Ideensammlung der Architektenhäuser bestand. Wie viel Eckpunkte sollten festgezurrert sein, wie viel Freiraum sollte man den Architekten auf der anderen Seite lassen, um nicht schon im Ansatz den ein oder anderen kreativen Gedanken im Keim zu ersticken? Ich denke die nun beschlossene Aufgabenbeschreibung zum Rahmenplan-Vorentwurf für das Gebiet ist ein gelungener Kompromiss und wir dürfen gespannt sein auf die ersten Ideen der Architekten.

Spannend wird auch die Suche nach einer / einem neuen Stadtbaumeister /-in – die Ausschreibung läuft. Für die Stadtentwicklung eine ganz zentrale Stelle, die hoffentlich mit einer Person besetzt werden kann, die dieser Aufgabe nicht nur gerecht bzw. gewachsen ist, sondern diese auch „annimmt“. Viel kann und muss im täglichen Geschäft schnell und unkompliziert entschieden werden, aber ganz wichtig ist die Sicht auf das große Ganze, um dabei die langfristige Perspektive nicht aus den Augen zu verlieren. Gerade in städtebaulicher Hinsicht können zu kurzfristig gedachte Entscheidungen die langfristige Entwicklung unserer schönen Stadt auf viele Jahre hin äußerst ungünstig beeinflussen oder gar verbauen. Daher nicht nur für uns, sondern auch für die Bewerber eine sehr spannende Herausforderung, die diese Stelle aber auch sehr interessant und vielfältig macht.

Für die „Neuen“ im Stadtrat ist nun bald das erste Jahr ihrer Amtszeit vorbei. Für mich, der ich ja auch einer der Neuen sein durfte, ein sehr interessantes und lehrreiches Jahr. Vor meiner Amtszeit habe ich oft die Sitzungen besucht, um einen Eindruck von der Arbeit eines Stadtrates zu bekommen. Wenn man dann aber nicht mehr auf der Zuschauerbank sitzt, sondern mitten drin im Stadtrat, ist doch einiges ganz anders als von außen betrachtet. Wie es die erfahrenen Stadträte in Vorgesprächen angekündigt hatten, kann ich nun bestätigen, dass Geduld in vielerlei Hinsicht eine sehr wichtige Eigenschaft ist. Im Namen der CSU Fraktion kann ich sagen, dass wir die Entwicklung Landbergs weiterhin mit viel Engagement, Geduld aber auch Beharrlichkeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger und der Landsberger CSU vorantreiben werden.

Ihr
Tobias Wohlfahrt
Fraktionsvorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion

Stadtgespräche zum Thema Asyl

Bei den monatlich stattfindenden Stadtgesprächen stand im Februar und März das Thema Asyl im Mittelpunkt. Dabei konnte die CSU zunächst mit dem Politikwissenschaftler Peter Bauch einen renommierten Referenten gewinnen, welcher den Fokus auf die Motive der Flüchtlinge und die globale Gemengelage richtete.

Peter Bauch sieht den Hauptgrund für die zunehmenden Flüchtlingsströme in der wachsenden Globalisierung und Mobilität. Per Internet kann man sich überall auf der Welt ein Bild davon machen, wie es in anderen Ländern aussieht und wie man dort leben kann. Nach Bauchs Ansicht ist Europa hierbei aus drei Gründen für Flüchtlinge besonders attraktiv:

Hier lebt man in einem gewaltfreien Friedensraum, es handelt sich um den größten Demokratieverbund der Welt und drittens den umsatzstärksten Wirtschaftsraum der Welt. Dieser Attraktivitätsvorsprung gegenüber anderen Staaten übt eine Sogwirkung auf Menschen, die ihre Heimat verlassen wollen oder müssen, aus. Die politisch instabile Lage vieler Länder an den Außengrenzen von Europa führt zu einer Flüchtlingswelle, für die derzeit kein ausreichendes Konzept besteht.

Innerhalb Europas wollen die meisten Flüchtlinge in die Mitte, also nach Deutschland, die Niederlande oder Schweden. Das stellt diese Länder vor große Herausforderungen. So wichtig es ist, Verfolgte aufzunehmen und Schutzsuchende zu schützen so problematisch ist es, diese zu erkennen und von den anderen zu trennen. Die wachsende Zuwanderung macht es erforderlich, die Probleme der Finanzierung und Verteilung der Menschen auf die verschiedenen Regionen zu regeln. In einem weiteren Schritt müssen diejenigen, die bleiben wollen und dürfen integriert werden. Dabei spielen vor allen die drei Faktoren Sprache, Bildung und Arbeit eine große Rolle. Bauch ist der festen Überzeugung dass uns dieses Thema in Anbetracht der weltpolitischen Lage noch über einen längeren Zeitraum beschäftigen wird.

Auf dieser Grundlage ging es beim nachfolgenden Termin mit einer Podiumsdiskussion in die nächste Runde. Berthold Lesch konnte als Diskussionssteilnehmer interessante Gäste begrüßen.

Als Vertreterin der Ehrenamtlichen war Sabine Schroer zu Gast, welche die ehrenamtlichen Helfer als „Geburtshelfer“ in Sachen Integration sieht. Für die Agentur für Arbeit war Kathrin Grabmaier vor Ort. Sie berät Arbeitgeber in der Funktion einer Ansprechpartnerin zum Thema Asyl. Andreas Lehner leitet als Geschäftsführer des BRK die wohl am intensivsten mit den aktuellen Entwicklungen beschäftigte Organisation. Jost Handtrack, Stadtrat und Referent für ausländische Mitbürger, komplettierte das Feld. Landrat Thomas Eichinger musste sein Kommen krankheitsbedingt leider absagen.

Jost Handtrack machte klar, dass er sich als Vertreter aller Bürger und nicht nur einzelner Interessengruppen sieht. Viele Einwände seien rein subjektiv motiviert und folgten keinen sachlichen Gründen, nach dem Motto „ich habe ja nichts gegen Asylbewerber, aber nicht vor meiner Tür!“.

Das BRK ist derzeit mit zehn hauptamtlichen Mitarbeitern mit der Betreuung der Asylbewerber beschäftigt. „Wir laufe dennoch den Entwicklungen hinterher!“, berichtete Lehner. Die Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus. Die Folge: jeden Monat können sich die Mitarbeiter des BRK nur mit durchschnittlich einer halben Stunde jedem Asylbewerber widmen. Ein weiteres Problem stellt für Lehner die Festlegung des Stadtrats auf eine dezentrale Unterbringung mit maximal 60 Personen dar, da die Übernahme der Kosten für einen Sozialpädagogen und einen Sicherheitsdienst durch den Freistaat erst ab einer gewissen Mindestgröße erfolgt. Der Landkreis stelle zwar ein freiwilliges Budget zur Verfügung, allerdings könnten im Falle einer „Aufstockung der Belegungszahlen“ Lasten an den Freistaat weiter gegeben werden und eine bessere Betreuung erreicht werden.

Dort wo Hauptamtliche an ihre Grenzen stoßen, beginnt die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer. Diese werden laut Sabine Schroer schnell mit der Situation konfrontiert dass die von uns oftmals gar nicht bewusst gelebten „typisch deutschen Werte“ wie zum Beispiel Sauberkeit und Pünktlichkeit, an anderen Ecken dieser Welt nicht so typisch sind. Zur Vermittlung dieser alltäglichen Dinge habe sich die Benennung eines Paten pro Einrichtung als der richtige Weg erwiesen.

Kathrin Grabmaier brachte von einer ganz anderen Seite Licht ins Dunkel. Sie räumte mit dem hartnäckigen Gerücht auf, Asylbewerber dürften nicht arbeiten. Dies gilt lediglich für die ersten 3 Monate. In der Praxis stellen nicht mehr die arbeitsrechtlichen Hürden das Problem dar, sondern die oftmals fehlenden Deutschkenntnisse und die Nichtanerkennung der Vorbildung.

Alle Diskussionsteilnehmer waren sich schnell einig, dass das Erlernen der deutschen Sprache ein Kernanliegen sein muss. Andreas Lehner regte deshalb an, dass die Volkshochschulen Deutschvorbereitungskurse anbieten sollten. Und auch die ehrenamtlichen Helfer sollten besser geschult werden.

Ein weiteres großes Problem sieht Lehner auf die Kommunen zurollen: „Wo bringen wir Bleibeberechtigte und Geduldete unter, wenn ihr Asylverfahren abgeschlossen ist?“. Auch in Landsberg besteht ein ausgeprägter Mangel Sozialwohnungen.

Ausführlichere Berichte und Bilder finden Sie auf unsere Homepage unter:
<http://www.csu.de/verbaende/ov/landsberg/>

Christian Hettmer und Petra Ruffing

Urbanes Leben am Papierbach

Dieser Titel bezeichnet die städtebauliche Entwicklung im Bereich des Pöttinger Geländes. In einem ersten Schritt wird „nur“ das Gelände zwischen der von-Kühlmann-Straße und der Bahnlinie betrachtet. In diesem Bereich soll Wohnraum für ca. 800 Einwohner, sowie Flächen für Gewerbe, Dienstleistungen, soziale und kulturelle Einrichtungen entstehen.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 04.03. beschlossen eine Lenkungsgruppe (LG) einzusetzen, die den Entwicklungsprozess begleitet. Diese Lenkgruppe besteht aus 6 Mitgliedern des Stadtrates (je Fraktion ein Vertreter), 6 Personen der Stadtverwaltung (einschließlich OB), 3 Vertretern der Eigentümergesellschaft Ehret und Klein aus Starnberg, 3 Vertretern der Bürgergruppe, sowie verschiedenen Fachplanern (Vertreter Gestaltungsbeirat, Vertreter Regierung von Oberbayern, Herr Fahnberg – Verkehrsplaner). Die LG hat bezüglich des Stadtrates eine vergleichbare Funktion wie ein beratender Ausschuss. Das heißt, die endgültigen Entscheidungen werden im Stadtrat getroffen.

In der Sitzung am 04.03. hat der Stadtrat ebenfalls die Aufgabenstellung für 4 Stadtplanungsbüros verabschiedet. Zwei dieser Büros wurden durch die Eigentümergesellschaft Ehret und Klein festgelegt, die beiden anderen durch die LG am 11.03. Die Büros haben die Aufgabe bis zum 14.04. je zwei Vorentwürfe zu präzisieren. Diese sollen am 17. und 18.04. im Stadttheater / Säulenhalle für die Öffentlichkeit ausgestellt werden. Sie haben hier die Möglichkeit sich diese Entwürfe anzuschauen und Ideen und Anregungen an uns weiter zu geben. – Nutzen sie die Gelegenheit! Auf der Homepage der Stadt Landsberg finden Sie auch das Teilraumgutachten zur Katharinenvorstadt, das Sie in Ihre Überlegungen mit einbeziehen können. Am 21.04. werden dann die Anregungen aus der Bürgerschaft im Rahmen einer Sitzung der LG diskutiert und ggf. eingebracht. Am 19.05. ist der Abgabetermin für die Endergebnisse der Arbeiten durch die Planungsbüros. Am 09.06. werden die Endergebnisse mit Modell der Lenkungsgruppe zur Vorbereitung der Stadtratssitzung am 17.06. präsentiert.

Konsens besteht für den Bau einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke unmittelbar nördlich des Herkomeranwesens. Diese soll dann sowohl das neue „Quartier“ als auch durch Fuß- und Radwegeverbindungen, die durch das Quartier verlaufen, den Landsberger Westen besser mit der Innenstadt vernetzen. Wenn Sie Vorschläge haben, können Sie sich gerne mit Berthold Lesch unter BertholdLesch@web.de in Verbindung setzen.

Berthold Lesch

CSU-Mitgliederversammlung

Bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr ging es vor allem darum, den neuen Ortsvorstand für die kommenden zwei Jahre zu wählen. Die vergangenen beiden Jahre waren in erster Linie von den Wahlkämpfen für die vier stattgefundenen Wahlen (Bundestag, Landtag, Kommunal- und Europawahlen) geprägt, die der bisher amtierende Ortsvorstand zu organisieren hatte. Die dabei erzielten guten Wahlergebnisse zeigen, dass sich das große Engagement des Ortsvorstands durchaus gelohnt hat. Für die geleistete Arbeit dankte der Ortsvorsitzende Mathias Neuner seinem Team. Besonders hob er die Arbeit des Schatzmeisters Michael Maas hervor, der sichergestellt hat, dass der Ortsverband trotz dieser hohen Belastung durch die Wahlkämpfe finanziell auch weiterhin gut aufgestellt ist.

Da in den nun kommenden zwei Jahren keine Wahlen anstehen kann sich der neue zu wählende Ortsvorstand vor allem der politischen Arbeit widmen. Als stärkste Partei in der Stadt und im Kreis ist die CSU die prägende Kraft in Landsberg. Es geht hier z.B. darum sich Gedanken zu machen, wie Landsberg in 10 Jahren aussehen soll und die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Mit dieser Maßgabe begannen dann die Wahlen. OB Mathias Neuner betonte, dass ihm das Amt des Ortsvorsitzenden viel Freude bereite und er dies gerne für weitere zwei Jahre ausüben würde. Nach kurzer Diskussion wurde er mit 38 von 41 Stimmen wiedergewählt.

Auch die bisherige Führungsmannschaft wurde im Amt bestätigt. Als Stellvertreter Berthold Lesch, Petra Ruffing und Andreas Maslo der aus beruflichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Michael Maas als Schatzmeister und Tobias Schmid als Schriftführer.



v. l. Schatzmeister Michael Maas, Ortsvorsitzender Mathias Neuner, die stellvertretenden Ortsvorsitzenden Petra Ruffing und Berthold Lesch, Schriftführer Tobias Schmid

Als Beisitzer wurden Harry Reitmeir, Petra Freischle, Hubert Schlee, Sigrid Knollmüller, Max Kuisel, Heidrun Hausen, Birgit Ertl, Bernhard Ott und Helga Friedrich gewählt.

Während der Unterbrechungen, die man für die Auszählungen der Stimmzettel brauchte, berichtete Alex Dorow über seine Arbeit im Landtag, Norbert Kreuzer gab für die Kreistagsfraktion einen Bericht ab, Harry Reitmeir sprach über die aktuellen Themen im Stadtrat und Christian Hettmer berichtete über seine Tätigkeit als Haushaltsreferent.

Christian Hettmer stellte auch die neue Homepage des Ortsverbandes vor. Hier finden Sie Informationen zu allen aktuellen Themen des Ortsverbandes, Beiträge, Bilder und vieles mehr. Besuchen Sie uns unter:

<http://www.csu.de/verbaende/ov/landsberg/>

Gerne dürfen Sie auch selbst Beiträge für die Homepage liefern. Wenden Sie sich dazu bitte an Christian Hettmer.

Der neue Ortsvorstand nahm im Anschluss an die Mitgliederversammlung mit der konstituierenden Sitzung direkt seine Arbeit auf und kooptierte den Kreisvorsitzenden der CSU Alex Dorow, den Ortsvorsitzenden der Mittelstandsunion Mathias Steinberg sowie den Fraktionsvorsitzenden Tobias Wohlfahrt.

Petra Ruffing

Starkbieranstich im Bürgerbahnhof

Beim überparteilichen Starkbieranstich im Bürgerbahnhof wurde Jost Handrack in Anerkennung seines (meist) vorbildlichen Abstimmungsverhaltens und seinem Engagement als Referent für ausländische Mitbürger zum CSU-Ehrenmitglied auf Zeit ernannt. Die Ehrenmitgliedschaft erlosch um Mitternacht desselben Tages. Wie auf dem Bild zu sehen ist, nahm Jost Handrack die Ehrung mit großer Freude entgegen.



Berthold Lesch, Jost Handrack, Tobias Wohlfahrt

Mitgliederversammlung der Frauenunion

Auf ihrer letzten Mitgliederversammlung wählte die Frauen-Union Landsberg einen neuen Ortsvorstand. Die langjährige Vorsitzende Petra Kohler-Ettner stellte sich dabei nicht mehr zur Wahl. Für die geleistete Arbeit dankten ihr die anwesenden Damen sehr herzlich. Als neue Vorsitzende wurde Alfrun Gebauer gewählt.

Zum neu gewählten Vorstand gehören weiterhin:

Heike Roletscheck als Stellvertreterin, Heidrun Gebauer als Schriftführerin, Renate-Julia Huber als Schatzmeisterin. Als Beisitzerinnen wurden Christine Kroll und Birgit Bernard wiedergewählt. Neu gewählte Beisitzerinnen sind Gerlinde Seiler, Helga Friedrich und Birgit Ertl. Für langjährige Mitgliedschaft gab es die folgenden Ehrungen: Auf dem Bild links Gerlinde Seiler in der Mitte durch Petra Kohler-Ettner links und Alfrun Gebauer rechts, auf dem rechten Bild v.l. Christine Kroll, Ella Huster und Margit Epp. Ebenfalls geehrt wurde Petra Freischle.

Alfrun Gebauer

